

## Der Kreistag hat sich konstituiert



Zur konstituierenden Sitzung sind die 81 Mitglieder des Kreistages am 21. Mai 2021 in der Stadthalle in Stadtallendorf zusammengekommen. Das Wort „Konstituierung“ leitet sich vom lateinischen Begriff „constituere“ ab, was festsetzen, feststellen oder errichten bedeutet. Als konstituierende Sitzung wird also das erste Zusammentreten eines neu gebildeten Gremiums bezeichnet – in diesem Fall trat der nach der Kommunalwahl im März 2021 gewählte Kreistag in neuer Besetzung erstmals zusammen und hat damit auch formal und offiziell seine Arbeit in der neuen Legislaturperiode aufgenommen (ste/Foto: Kronenberg)

## Mit dem Rad Kilometer sammeln

**Marburg-Biedenkopf.** Unter dem Motto „Stadt & Land radeln“ nimmt der Landkreis Marburg-Biedenkopf auch in diesem Jahr an der deutschlandweiten Kampagne „Stadtradeln“ teil. Vom 30. August bis zum 19. September sind alle eingeladen, möglichst viele Wege im Alltag klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Das kann der Weg zur Arbeit, zur Schule und zum Einkaufen ebenso sein wie eine Radtour am Wochenende – jeder Kilometer zählt!

„Stadtradeln“ ist ein Projekt des Klimabündnisses - einem Netzwerk europäischer Kommunen in Partnerschaft mit indigenen Völkern, das lokale Antworten auf den globalen Klimawandel entwickelt. 21 Tage lang sollen möglichst viele Menschen für möglichst viele Wege auf das Fahrrad steigen. Das verringert die CO<sub>2</sub> Werte und hält gleichzeitig fit – sorgt also für mehr Radförderung, mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität in den Kommunen und im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

2020 Jahr wurden beim „Stadtradeln“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf stattliche 178.408 Kilometer geradelt. Es waren 623 aktive Radelnde unterwegs, 76 Teams hatten sich gebildet und 26 Tonnen CO<sub>2</sub> wurden vermieden. An dieses hervorragende Ergebnis möchte der Landkreis in diesem Jahr gerne anknüpfen. Mitmachen können alle, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch)Schule besuchen und ein Fahrrad besitzen, dazu gehören auch Pedelecs bis 250 Watt.

Die geradelten Kilometer können online ins Kilometer-Buch eingetragen, direkt über die „Stadtradeln“-App getrackt oder bei der lokalen „Stadtradeln“-Koordination wöchentlich gemeldet werden. Es wird besondere Angebote für Radelnde geben: Von der Höfe-Radtour bis zum Eisbecher zum Sondertarif. Beendet wird die Kampagne mit dem autofreien Sonntag im Ebsdorfergrund, bei dem noch einmal kräftig in die Pedale getreten werden kann. Alle Veranstaltungen finden unter Corona-konformen Bedingungen statt.

Die gesammelten Kilometer können noch zwei Wochen nach Beendigung der lokalen Kampagne nachgetragen werden, bevor es zur Siegerehrung kommt. Der Landkreis freut sich auch über Fotos von „Stadtradeln“-Erlebnissen, die man unter Angabe des Copyrights an online@marburg-biedenkopf.de senden kann.

Ausführliche Informationen gibt es unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de) sowie auf der Homepage des Landkreises Marburg-Biedenkopf [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de). (red)

## ZAHLEN, BITTE! —

61

Insgesamt 61 Photovoltaikanlagen, also Anlagen zur Gewinnung von Strom aus Sonnenlicht, hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf in den vergangenen Jahren bereits auf den Dächern seiner Verwaltungs- und Schulgebäude installiert. Damit kann Strom für mehr als 400 Vier-Personen-Haushalte gewonnen werden. (ste)

## Land fördert Landkreis als OZG-Modellkommune

### 130.000 Euro für Umsetzung der Digitalisierung in der Verwaltung

**Marburg-Biedenkopf.** Rund um die Uhr bequem von zu Hause aus auf Verwaltungsleistungen zugreifen können – um das den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, verpflichtet das Onlinezugangsgesetz (OZG) Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 Teile ihrer Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Hessenweit wurden 15 wegweisende Einzelprojekte ausgewählt und gefördert, darunter auch ein Digitalisierungsprojekt im Landkreis Marburg-Biedenkopf, der damit OZG-Modellkommune ist.

Der Landkreis plant den Aufbau einer digitalen Schnitt- und Koordinatorenstelle, über die kommunale Digitalisierungsprojekte vernetzt und ausgebildet werden. Diese fachliche Bündelung von Kompetenzen wird durch das Land mit 130.000 Euro gefördert, der Förderbescheid wurde jetzt übergeben. Der Landkreis zähle mit diesem Projekt zu den digitalen Vordenkern, die digitale Prozesse entwickeln, die als Blaupause für andere Kommunen in Hessen dienen, sagte Staatssekretär Dr. Stefan Heck bei der Vertragsunterzeichnung.

„Für kleinere Kommunen ist die Umsetzung des OZG herausfordernd“, sagt Olaf Kirsch, stellvertretender Digitalisierungsbeauftragter beim Landkreis Marburg-Biedenkopf. Es sei daher sinnvoll, dass nicht jedesmal das Rad neu erfunden werde, sondern einzelne Teilstücke den anderen zugänglich gemacht werden: „Die Vernetzung untereinander ist immens wichtig!“ Für die Umsetzung dieses kollaborativen Ansatzes ist seit dem 1. Juni Michael Weimar als OZG-Koordinator beim Landkreis zuständig. Er soll mit

den lokalen kommunalen Digitalisierungsverantwortlichen kooperieren, den Stand der OZG-Leistungen in den Kommunen analysieren, das Netzwerk auf Landkreis- und Landesebene bilden und zu den jeweiligen Umsetzungsstrategien beraten. So können Kommunen voneinander und miteinander lernen und von der Vorarbeit der anderen profitieren.

„Die Umsetzung des OZG bedeutet nicht, dass die Verwaltung ihre Tore schließt

und alles nur noch über das Internet funktioniert“, betont Kirsch. Viele Bürger und Bürgerinnen seien aber froh, wenn Sie für bestimmte Leistungen nicht in die Verwaltung kommen müssen, sondern alles von Zuhause aus erledigen können. Der Landkreis lege Wert darauf, gerade besonders nachgefragte und wichtige Leistungen wie beispielsweise den Unterhaltsvorschuss über ein digitales Portal anzubieten – unter „Dienste und Leistungen“ auf [www.landkreis-biedenkopf.de](http://www.landkreis-biedenkopf.de).

de findet man all die Dienstleistungen, die bereits online abrufbar sind. Besonders viele sind dies im Bereich Frauen, Kinder/Jugend, Familie und Senioren, aber auch im Bereich Auto und Verkehr oder Bauen und Wasser ist bereits vieles online möglich. Die Angebote werden kontinuierlich ausgebaut und verbessert. Über einen „Digitalen Briefkasten“ kann man zudem Anträge und Dokumente digital und verschlüsselt an die Kreisverwaltung schicken.. (doe)



Landrätin Kirsten Fründt und der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow, hier bei der Online-Unterzeichnung des OZG-Förderbescheids mit dem via Internet zugeschalteten Innen-Staatssekretär Dr. Stefan Heck, sind froh über die Förderung durch das Land Hessen: „So können wir als Landkreis unserer Aufgabe nachkommen, auch die Kommunen im Kreis bei der Umsetzung des OZG zu unterstützen!“ (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Kreistagslexikon



### Der Kreistag ist doch ein Parlament

So hören wir häufig, wenn über Entscheidungen und Beschlüsse berichtet wird. Aber ist das zutreffend?

In Artikel 28 des Grundgesetzes steht, dass „in den Ländern, Kreisen und Gemeinden [...] das Volk eine Vertretung haben muss, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist.“ Bei der letzten Kommunalwahl wurden dementsprechend 81 Abgeordnete gewählt, die durch die Konstituierung im Mai den Kreistag als Volksvertretung bilden.

Im Land Hessen gibt es als Volksvertretung den Landtag und dieser ist unzweifelhaft ein Parlament, genauso wie der Bundestag, der im September neu gewählt wird. Diese beiden Parlamente zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Funktion haben als Legislative Gesetze zu beschließen und die Verwaltung, die Exekutive zu kontrollieren.

Der Kreistag aber ist im Sinne unseres Staatsaufbaus kein Parlament, denn im Kreistag werden keine Gesetze beschlossen, höchstens Satzungen, die aber nur für die Menschen im Landkreis bindend sind. Dies wird durch eine Entscheidung des Hessischen Staatsgerichtshofes bestätigt, nach der die kommunalen Vertretungskörperschaften als „unabhängige parlamentarische Volksvertretungen zu bezeichnen“ sind, und dazu gehören die Kreistage, genauso wie die Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen.

Hinzu kommt, dass der Kreistag ein Teil der Exekutive unseres Staatsaufbaus ist und das schließt eine Parlamentsfunktion aus. Das wird auch deutlich in der Hessischen Landkreisordnung (HKO), denn hier wird der Kreistag mit seinen Funktionen im Abschnitt „Verwaltung des Landkreises“ aufgeführt. Auf kommunaler Ebene gehören also sowohl der Kreistag (als Beschluss- und Kontrollorgan) als auch der Kreisausschuss (als Verwaltungsorgan) gemeinsam zur Exekutive.

Allerdings arbeitet der Kreistag parlamentsähnlich, denn die Abgeordneten üben ihr Mandat frei aus, die Sitzungen sind öffentlich, die Beschlüsse werden von der Mehrheit gefasst und es gibt Fraktionen, die eine gemeinsame politische Willensbildung einbringen. Außerdem hat der Kreistag die Aufgabe, den Kreisausschuss zu kontrollieren und daher eine ähnliche Aufgabenstellung wie die Parlamente im Bund und den Ländern. Die Verfahrensvorschriften unterscheiden sich nur in wenigen Bereichen.

Die gewählte Vertretung der Menschen im Landkreis ist also doch kein Parlament, aber unsere Stärke ist es, die Arbeit mit den parlamentarischen Methoden unserer demokratischen Verfassung zu gestalten. Und das ist gut so.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr  
Detlef Ruffert  
Kreistagsvorsitzender

# Auftrieb für die Wasserstoffregion

## Zusammenarbeit mit den Landkreisen Gießen und Lahn-Dill

**Marburg-Biedenkopf.** Das Konzept für die „HyStarter-Wasserstoffmodellregion Marburg-Biedenkopf“ zur Gewinnung und zum Einsatz von Wasserstoff in der Region wird am 5. Oktober 2021 vorgestellt. Zuvor können auch Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Erwartungen einbringen. Zudem plant Marburg-Biedenkopf eine Zusammenarbeit mit den Landkreisen Gießen und Lahn-Dill.

Als bislang einziger hessischer Landkreis ist Marburg-Biedenkopf gemeinsam mit der Universitätsstadt und den Stadtwerken Marburg vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für das Bundesförderprogramm „HyStarter – Wasserstoffregionen in Deutschland“ ausgewählt worden. Wasserstoff kann als nachhaltiger Treibstoff für den öffentlichen Personennahverkehr und die Schwerlast-Mobilität im ländlichen Raum genutzt werden. Bei Bussen, Müllfahrzeugen, Nahverkehrszügen und im LKW-Güterverkehr gibt es ein großes Potenzial. Der Landkreis hat zudem Schwerpunkte bei der Wasserstoffbildung und Wasserstoffforschung sowie bei Wasserstoff als Teil des Energiesystems und bei Wasserstofftechnologien von regionalen Unternehmen gesetzt.

Das Bundesverkehrsministerium fördert die Entwicklung eines regionalen Technologiekonzepts sowie eines entsprechenden Netzwerks zur möglichen Umsetzung durch unterschiedliche Akteure vor Ort. In der Region Marburg-Biedenkopf wirken etwa 60 Beteiligte mit, darunter Energieversorger, Unternehmen und Forschungsinstitute. Gemeinsames Ziel: Ideen und Möglichkeiten für den Einsatz und die Gewinnung von Wasserstoff als wesentlichen Baustein eines zukunftsfähigen und klimaneutralen Energiesystems in der Region entwickeln.

Hierzu wurden bislang bereits fünf sogenannte Strategiedialoge in unterschiedlicher Zusammensetzung organisiert, in denen einzelne Aspekte erörtert wurden. In der letzten Sitzung im Juni 2021 gingen die Beteiligten der Frage der Herstellung von Wasserstoff aus Biogas und aus Bio-



Die Wasserstoffmodellregion Marburg-Biedenkopf erarbeitet derzeit ein Konzept zur Gewinnung und Nutzung von Wasserstoff in der Region, das am 5. Oktober vorgestellt wird. Eingesetzt wird Wasserstoff zum Beispiel als nachhaltiger Treibstoff.

(Foto: Flickr/ Dennis Schroeder / NREL)

Abfall nach. Hierbei zeigte sich anhand einer Simulationsrechnung, dass sich allein aus dem Biogas der regionalen Anlagen nach 2025 bereits 468 Tonnen Wasserstoff für die regionale Nutzung herstellen ließen. Im sechsten und damit letzten Fachgespräch im Juli 2021 steht die Herstellung von Wasserstoff durch die Elektrolyse mit Strom von Wind- und Photovoltaik-Anlagen im Fokus.

Damit endet zunächst der fachliche Austausch. Im Anschluss können sich nach den Sommerferien auch Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen, Er-

wartungen und Fragen einbringen. Die Ergebnisse der Strategiedialoge und der Bürgerbeteiligung fließen in ein Technologiekonzept ein, das am 5. Oktober 2021 vorgestellt wird. Dabei soll zugleich das Potenzial der regionalen Erzeugung und eine mögliche Nutzung von Wasserstoff vor Ort aufgezeigt werden. Zudem sollen konkrete Projekte erörtert werden.

Zeitgleich wird die Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums über eine Förderung als „HyExpert“-Region erwartet. Bei diesem Förderwettbewerb

stehen Konzeptideen zu den Themen Wasserstoff und Brennstoffzellen auf der Basis erneuerbarer Energien im Verkehr sowie in den Bereichen Wärme, Strom und Speicher im Vordergrund. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat sich gemeinsam mit den Landkreisen Gießen und Lahn-Dill um eine entsprechende Förderung beworben.

Weitere Informationen zur Wasserstoffregion Marburg-Biedenkopf gibt es unter der Tel. 06421 405-6213 oder der E-Mail-Adresse [wasserstoffregion@marburg-biedenkopf.de](mailto:wasserstoffregion@marburg-biedenkopf.de). (sh)

## Eigenbetrieb legt gute Gemeinwohl-Bilanz vor

**Marburg-Biedenkopf.** Als erster Bereich der Kreisverwaltung hat der Eigenbetrieb Jugend- und Kulturförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf eine Gemeinwohl-Bilanz vorgelegt. Dabei handelt es sich um ein Konzept, das Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit einbezieht.

Mit dem bereits 2018 vorgelegten Nachhaltigkeitskonzept hat sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf als einer der ersten Landkreise in Deutschland auf den Weg gemacht, ein Konzept für eine nachhaltige Kreisentwicklung vorzulegen. Mit der Bilanzierung des Eigenbetriebes im Sinne

der Gemeinwohl-Ökonomie hat die Kreisverwaltung nun einen weiteren Schritt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung getan. „Die Ideen der Gemeinwohlökonomie haben eine umfassende Schnittmenge mit unseren Bemühungen, den Landkreis Marburg-Biedenkopf nachhaltig, offen, kooperativ, gemeinschaftlich und transparent zu entwickeln“, erläutert Landrätin Kirsten Fründt. Entsprechende Ansätze seien bereits in das Nachhaltigkeitskonzept eingeflossen: „Die Bilanzierung ist also nur konsequent.“

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternatives Wirtschaftsmodell, das auf den

gemeinwohlfördernden Werten Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung aufbaut. Hieraus ergibt sich eine Bewertungsmatrix, die zur Bewertung des Gemeinwohlberichts des Eigenbetriebs herangezogen wurde.

Beides zusammen, der Bericht und die Bewertung, ergeben die Gemeinwohl-Bilanz. Dem Eigenbetrieb wird mit 332 Punkten in seiner ersten Gemeinwohl-Bilanzierung ein recht gutes Ergebnis bescheinigt. Begleitet wurde die Bilanzierung von Josef Rother von

der Marburger Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung und dem freiberuflichen Organisationsberater Dirk Posse. Gitta Walchner vom Auditor\*innen Team Deutschland bewertete den Bericht und stellte das Testat aus.

Die Gemeinwohlbilanzierung des kommunalen Eigenbetriebs Jugend- und Kulturförderung wurde als Pilot-Projekt angegangen. Einzelne ökologische, soziale und ökonomische Maßstäbe sollen in Zukunft auch auf andere Bereiche des Verwaltungshandelns im Landratsamt angewandt werden. (sh)

## Grünes Licht für den Kreishaushalt

### Regierungspräsidium genehmigt ausgeglichenes Zahlenwerk ohne Einschränkungen

**Marburg-Biedenkopf.** Das Gießener Regierungspräsidium als Aufsichtsbehörde für die mittelhessischen Landkreise hat den Haushaltsplan des Landkreises Marburg-Biedenkopf für das Jahr 2021 ohne Einschränkungen genehmigt.

In seiner Genehmigung stellt das Regierungspräsidium fest, dass es der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit dem Haushaltsplan 2021 schafft, zum neunten Mal in Folge einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und dass alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

Für das Investitionsprogramm des Landkreises – es hat eine Höhe von insgesamt 160 Millionen Euro für die kommenden sechs Jahre – stellt das Regierungspräsidium ausdrücklich fest, dass es sach-

gerecht und aufgrund der vorgelegten mittelfristigen Planung auch vertretbar sei. Auch in Abstimmung mit der obersten Aufsichtsbehörde, dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, bestünden demnach keine grundsätzlichen Bedenken. Die Mittel des Investitionsprogramms wird der Landkreis in den Bereichen Bildung, Betreuung, der Sanierung von Schulen und Verwaltungsgebäuden sowie den Bau von Radwegen und Kreisstraßen einsetzen. Gegenfinanziert wird das Programm mit Fördermitteln in Höhe von 20 Millionen Euro, eigenen Haushaltsmitteln in Höhe von 75 Millionen Euro und Investitionskrediten in Höhe von 65 Millionen Euro.

Auch zur Stellenausweitung um insgesamt 25,46 Stellen in den Bereichen Schule und Gebäudemanagement, Familie, Jugend

und Soziales sowie Gesundheit merkt das Regierungspräsidium an, dass dies nachvollziehbar und sachgerecht erscheine.

Landrätin Kirsten Fründt hob hervor: „Diese Genehmigung ist einmal mehr eine Bestätigung unserer vorausschauenden und nachhaltigen Haushaltspolitik.“ Sie zeige, dass der Kreis ein weiteres Mal ein stabiles und verantwortungsvolles Zahlenwerk vorgelegt habe.

Der Landkreis ist verpflichtet, jährlich einen Haushaltsplan aufzustellen. Dieser umfasst alle zu erwartenden Ausgaben (Aufwendungen) und Einnahmen (Erträge) sowie die geplanten Investitionen. Aufwendungen sind zum Beispiel Ausgaben für die Erhaltung der Schulgebäude. Erträge sind zum Beispiel Einnahmen durch die Kreis-

umlage, welche die Kommunen an den Landkreis zahlen. Im Haushaltsplan finden sich eine Schuldenübersicht und der Stellenplan. Außerdem werden die Wirtschaftspläne des Eigenbetriebes Jugend- und Kulturförderung sowie der Beschäftigungsgesellschaft Integral aufgeführt.

Der Haushaltsplan wird vom Kreisausschuss aufgestellt und nach Diskussion und Beratung sowie Anhörung der Bürgermeister vom Kreistag verabschiedet. Er ist dann für die Dezentrate und Fachbereiche des Landkreises verbindlich und bildet die finanziellen Leitplanken für die Arbeit der Kreisverwaltung.

Weitere Informationen zum Haushalt auch online unter [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de). (sh)



**Holger Tolde (stellv. Operativer Leiter):** „Ich arbeite im Impfzentrum, weil diese Pandemie eine große gesellschaftliche Herausforderung darstellt. Wer soll solche Projekte meistern können, wenn nicht die Hilfsorganisationen?“



Die Gladenbacherin Aleksandra Kummer erhielt die 100.000 Spritze des Impfzentrums des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Karsten Oerder, der Operative Leiter des Impfzentrums, beglückwünschte sie mit einem Blumenstrauß. (Foto: Giuliana Rettemeier).



Im Impfzentrum werden derzeit jeden Tag rund 1.000 Menschen geimpft. (Foto: Miriam Feuerstein)



**Giuliana Rettemeier:** „Die tägliche Arbeit im Impfzentrum mit einem tollen Team ist für mich eine spannende Herausforderung. Nach dem Abschluss meines Mathematikstudiums hat sich hier die Gelegenheit geboten, mich zu engagieren und einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.“



**Jana Haus (Impfung und Verwaltung):** „Ich arbeite im Impfzentrum, weil Helfen meine Berufung ist und mir keiner mehr diese Erfahrung nehmen kann.“

## Spitze an der Spritze

Im Impfzentrum wurden schon rund 130.000 Impfungen verabreicht

**Marburg-Biedenkopf.** Seit Anfang Februar ist das Impfzentrum auf dem Marburger Messeplatz in Betrieb. Rund 130.000 Impfungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Impfzentrums seitdem verabreicht – entweder im Impfzentrum selbst oder durch die mobilen Teams.

Mittlerweile steht fest, wie lange es das Impfzentrum voraussichtlich noch geben wird: Mindestens bis zum 30. September 2021 soll, so die aktuellen Pläne des Landes, der Betrieb dort weitergehen.

Pandemie“, betonte die Landrätin. Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow bekräftigte noch einmal, dass es nicht um einen Überbietungswettbewerb zwischen Impfzentren und niedergelassenen Ärzten ginge: „Wichtig ist vielmehr, dass möglichst viele Menschen geimpft werden. Dafür brauchen wir den Dreiklang aus Hausärzten, Impfzentrum und Betriebsärzten“, so Zachow.

Nach wie vor werden aktuell rund 1.000 Men-

schen pro Tag durch das Impfzentrum geimpft. Rund 2.500 Impfungen pro Tag wären durch die fortlaufende Optimierung der Abläufe problemlos möglich – limitierender Faktor sind die zu geringen Impfstofflieferungen.

Zu den Besonderheiten zählten in den zurückliegenden Wochen und Monaten beispielsweise die Impfkaktionen für Lehrkräfte, für die Einsatzkräfte der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes sowie für Mitarbeitende in Arztpraxen und Altenpflegeeinrichtungen. Auch ein landesweites Pilotprojekt zur Impfung durch Betriebsärzte organisierte das Impfzentrum gemeinsam mit dem Unternehmen PharmaServ. Ein mobiles Impfteam des Impfzentrums kümmerte sich außerdem um die Impfung von stationären Patientinnen und Patienten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Marburger Universitätsklinikums. (ste)

### Zahlen, Daten, Fakten

Das Impfzentrum benötigte bis jetzt:

- 300 Quadratmeter Tupper
- Fünf Kilometer Pflaster
- Mehr als 200.000 Injektionsnadeln
- Rund 130.000 Spritzen
- Fast 1.000 Liter Hand- und Hautdesinfektionsmittel.

Anlässlich des Meilensteins der 100.000 Impfung durch das Impfzentrum dankte Landrätin Kirsten Fründt den Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. „Das Impfzentrum ist an sieben Tagen in der Woche, auch an Feiertagen, von 7 Uhr bis 22 Uhr in Betrieb und ist damit eine tragende Säule für den Impf-Fortschritt und für die Bekämpfung der Corona-



**Lukas Schneider (Leitungsassistent):** „Ich arbeite im Impfzentrum, weil ich gerne Menschen helfe und mit meiner Tätigkeit zur Beendigung der Pandemie beitragen möchte. Durch das sehr angenehme Arbeitsklima unter den Mitarbeitenden lassen sich die vielen täglichen Herausforderungen gut bewältigen.“



Schutz für Einsatzkräfte: Rund 2.500 Angehörige von Feuerwehr und Katastrophenschutz haben im Marburger Impfzentrum ihre Impfung gegen Covid-19 erhalten, hier die Kameraden Steven Bachmann, Maximilian Gerhardt, Christoph Strieder und André Lagodny (v.li.) von der Feuerwehr Biedenkopf. Damit sind die Rettungskräfte nun selbst noch besser vor den Risiken durch die Pandemie geschützt. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)



**Ruth Preisendörfer:** „Ich habe sofort zugestimmt, meinen Beitrag gegen die Pandemie zu leisten und arbeite immer noch gerne in diesem effizient und super organisierten Impfzentrum. Die Laune im Team ist prima und überträgt sich auf die zu Impfen.“



**Stefanie Bau:** „Ich arbeite gerne im Impfzentrum, weil das Team und die Organisation super sind. Außerdem ist es mir ein Anliegen, meinen Teil zur Bekämpfung der Pandemie beizutragen.“



**Luisa Kremper (Impfung und Verwaltung):** „Durch meine Arbeit im Impfzentrum kann ich in diesen Zeiten einen persönlichen Beitrag leisten. Dabei werden wir mit viel Dankbarkeit, Freundlichkeit und Gemeinschaftsgefühl belohnt.“ (Fotos: Heiko Krause)



Mit einer Malaktion der Kinderfeuerwehren wurde der Wartebereich verschönert: Dort hängen die Bilder der kleinen Künstlerinnen und Künstler. Claudia Rink (links), die beim Kreisfeuerwehrverband für die Kinderfeuerwehren zuständig ist (hier mit Tochter Marla Sophie), und Landrätin Kirsten Fründt freuen sich über die Aktion. Und auch große Künstler haben eine Ausstellungsfläche gefunden: Ein heimischer Fotokünstler hat seine Werke im Impfzentrum ausgestellt. (Foto: Max Zeidler)



Für Mitarbeitende und Gäste muslimischen Glaubens gibt es einen Raum für die täglichen fünf Gebete. Kreisbrandinspektor Lars Schäfer weist auf den Pfeil, der in Richtung Mekka zeigt. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)



**Karsten Oerder (Operativer Leiter Impfzentrum):** „Unser Impfzentrum schafft entspannt das Doppelte der geforderten Impfkadenz – und mehr! Das können wir nur, weil wirklich jeder und jede hier im Impfzentrum da zupackt, wo es nötig ist. Vom Sani über die Reinigungskraft bis zum Arzt. Ich bin meinen Mitarbeitenden so dankbar, dass wir in Rekordzeit zu so einem tollen, zuverlässigen Team zusammengewachsen sind.“ (Fotos: Heiko Krause)

# Ein Arbeitsplatz für Neugierige

Der Landkreis bietet attraktive Ausbildungsmöglichkeiten für Azubis und Studierende

**Marburg-Biedenkopf.** Ausbildung in der Verwaltung? Ist das nicht langweilig? Das Vorurteil steckt noch in manchem Kopf. Dabei ist die Arbeit für den Landkreis Marburg-Biedenkopf abwechslungsreich und vielseitig – wenn man ein paar Voraussetzungen und Begabungen mitbringt. Und je nachdem, in welchem Bereich man später tätig ist, ob im Gesundheitsamt, im Bauamt oder in der Seniorenbildung, sind die Aufgabenbereiche sehr unterschiedlich. Nicht umsonst sind die Ausbildungsplätze beim Kreis daher begehrt. Aktuell startet die Bewerbungsfrist für einige der Ausbildungsbereiche – „und wir freuen uns über jeden Bewerber und jede Bewerberin“, sagt Ausbildungsleiterin Andrea Dersch.

Die meisten Auszubildenden beim Kreis durchlaufen die Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte. Außerdem bietet die Kreisverwaltung auch noch die Ausbildung zur Bauzeichnerin und zum Bauzeichner, Fachrichtung Architektur, an. Als dritten Ausbildungsberuf gibt es im Verbund mit der Stadt Marburg und den Marburger Stadtwerken die Ausbildung Fachinformatiker und Fachinformatikerin. Man kann beim Landkreis Marburg-Biedenkopf auch dual studieren – den dualen Bachelor-Studiengang „Public Administration“, bei dem der Kreis gemeinsam mit der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung ausbildet, und der duale Bachelor-Studiengang „Soziale Sicherung, Inklusion und Verwaltung“, der gemeinsam mit der Hochschule in Fulda angeboten wird.

Aber was muss man mitbringen, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen? „Ob von der Realschule, Fachoberschule oder mit Abitur – einen guten Schulabschluss sollte man haben“, sagt Dersch. Ein „Überflieger“ muss man aber nicht sein, denn ebenso wichtig sind auch Motivation, Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Natürlich sollte man eine gewisse Affinität zu moderner Kommunikationstechnik haben, denn in der Regel wird man viel am PC arbeiten. Aber auch Neugier, Interesse und Fähigkeit zum Umgang mit Menschen sollte vorhanden sein – „das ist in allen Aufgabenbereichen in der Verwaltung wichtig“, sagt Dersch. Stellvertreterin Ina Wagner, „ebenso wie ein grundsätzliches Interesse an gesellschaftlichen Zusammenhängen.“

Damit man möglichst viel von der Verwaltung kennenlernt, durchläuft man in der dreijährigen Ausbildungszeit viele Bereiche, lernt unterschiedliche Fachbereiche, Fachdienste oder Stabsstellen kennen, von der Altenhilfe bis zur Zulassungsstelle. „Dabei kann man dann auch herausfinden, was einem besonders liegt: eher der soziale Bereich, juristische Themen oder Finanzen“, sagt Dersch – nach Möglichkeit werden die Azubis nach der Ausbildung dann auch nach ihren Wünschen eingesetzt, vorausgesetzt, es ist eine Stelle offen. „Doch auch wenn es nicht sofort klappt, ist stets die Möglichkeit gegeben, sich innerhalb der Verwaltung zu verändern“,



**Ausbildung mit Plan:** Celine Hartmann lässt sich beim Kreis zur Bauzeichnerin ausbilden. Der Umgang mit Technik und großen Plänen gehört dazu.



**Nach der Schule eine Ausbildung – aber welche?** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf bietet attraktive Möglichkeiten.

(Foto: Coloures-Pic, Adobe Stock)

sagt Dersch. Der Kreis stehe auch dem Interesse an Weiterbildung sehr offen gegenüber.

Neben den unterschiedlichen Arbeitsbereichen in der Ausbildung warten auch Studienfahrten nach Berlin und Straßburg auf die Azubis. Es gibt Austauschprogramme mit einem Partnerbezirk in Berlin, die Möglichkeit zu Auslandspraktika und Projekte, in denen sich Studierenden und Auszubildende aus verschiedenen Bereichen zusammenfinden und zusammenarbeiten. Und eine durchaus attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag für Auszubildende im öffentlichen Dienst, „das beginnt im ersten Lehrjahr mit 1043 Euro“, sagt die Ausbildungsleiterin. Bei Themen wie Gleichstellung oder flexibler Arbeitszeit sei der öffentliche Dienst vielen Branchen voraus.

Es gibt also viele Gründe, sich für eine Ausbildung beim Landkreis zu interessieren. Und Andrea Dersch weist ausdrücklich darauf hin, dass man nicht frisch von der Schulbank kommen muss, um sich zu bewerben: „Wir haben auch Interessenten, die vorher schon eine andere Ausbildung gemacht oder ein Studium begonnen haben.“

Die Bewerbungsfrist für die ab Juni ausgeschriebenen Ausbildungsplätze endet am 6. September 2021, Ausbildungsbeginn ist im Herbst 2022 – bewerben müssen sich Interessierte also immer schon ein Jahr im voraus. Wer

beim Landkreis studieren möchte, der muss sich für den im September 2022 startenden Studiengang „Public Administration“ ebenfalls bis zum 6. September bewerben, die Bewerbungsfrist für den Studiengang „Soziale Sicherung, Inklusion und Verwaltung“ endet Ende 2021, Studienbeginn ist im Oktober 2022.

Nähere Informationen zu den Ausbildungsberufen und Studiengängen des Landkreises sowie zu offenen Stellen findet man auf [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de) unter „Arbeiten beim Landkreis“. Dort gibt es auch ein Video zur Aufgaben- und Berufsvielfalt.

Auskünfte zum Thema geben zudem Andrea Dersch unter 06421- 405-1792 sowie Ina Wagner unter 06421- 405-1499 und per E-Mail an [ausbildung@marburg-biedenkopf.de](mailto:ausbildung@marburg-biedenkopf.de). (doe)

## Verwaltungsfachangestellte und Verwaltungsfachangestellter

Der praktische Teil der Ausbildung findet in verschiedenen Organisationseinheiten der Kreisverwaltung statt, der theoretische Teil in den Kaufmännischen Schulen der Stadt Marburg und beim Hessischen Verwaltungsschulverband. Typische Tätigkeiten sind das Entwerfen und Verfassen von Schriftstücken, das Führen und Anlegen von Akten, die Zusammenstellung und Auswertung von Daten, die Bearbeitung von Anträgen, in vielen Bereichen schon voll-digital, und die Arbeit mit moderner Kommunikationstechnik.

## Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker (Fachrichtung Systemintegration)

Die Ausbildung findet im Verbund mit der Stadt Marburg und den Stadtwerken Marburg statt, der theoretische Teil an der Adolf-Reichwein-Schule und den Kaufmännischen Schulen in Marburg. Zu den Aufgaben gehören die Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken, Fehlersuche und Fehlerbehebung, Systementwicklung und Systemintegration. Vonnöten sind logisch-analytische Fähigkeiten und Interesse am Lösen von Problemen.



**Florian Bredohl absolviert in der Kreisverwaltung die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen – hier Saskia Schmidt – begleiten die Auszubildenden und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite.**

(Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Bauzeichnerin und Bauzeichner (Fachrichtung Architektur)

Die Ausbildung findet in der Kreisverwaltung und an der beruflichen Schule Theodor-Litt-Schule in Gießen statt. Außerdem wird die praktische Ausbildung durch die Einrichtung „Zukunft Bauen“ unterstützt, wo verschiedene Lehrgänge besucht werden. Zu den Aufgaben gehören das Erstellen von Grundrissen, Bau- und Ausführungszeichnungen sowie die Verwaltung und Bearbeitung von Bauunterlagen. Voraussetzung sind Kreativität, zeichnerische Begabung und technisches Verständnis.

## Studiengang „Soziale Sicherung, Inklusion und Verwaltung“

Der Studiengang, der gemeinsam mit der Hochschule in Fulda angeboten wird, beinhaltet die Themengebiete Psychologie, Recht und Wirtschaft und befähigt zum Einsatz in der gehobenen Sachbearbeitung. Eingesetzt werden die Absolventen und Absolventinnen im sozialen Bereich. Überwiegend findet die Ausbildung im Fachbereich Integration und Arbeit statt.

## Studiengang „Public Administration“

Der Studiengang befähigt zum Einsatz in der gehobenen Sachbearbeitung, Absolventen und Absolventinnen übernehmen Sachbearbeitungs- und Führungsaufgaben in der Kreisverwaltung, treffen Verwaltungsentscheidungen, überwachen die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und beraten Bürgerinnen und Bürger.

## Praktikum beim Landkreis Marburg-Biedenkopf

Wer in die Arbeit und die Aufgabenbereiche beim Landkreis-Marburg-Biedenkopf hineinschnuppern möchte, der kann auch ein Praktikum machen. Der Kreis bietet Praktika für Schüler und Schülerinnen, Studierende und Interessierte an. Praktika sind das ganze Jahr hindurch möglich, für Fachoberschulpraktika gibt es fixe Termine. Möglich sind auch Berufspraktika sowie das Anerkennungsjahr. Auch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) sind Möglichkeiten, hinter die Kulissen der Kreisverwaltung zu schauen. Nähere Informationen gibt Saskia Schmidt unter 06421 405-1265 und per E-Mail an [Praktikum@marburg-biedenkopf.de](mailto:Praktikum@marburg-biedenkopf.de).

# Drei Sterne für den Lahnradweg

Nachzertifizierung durch den ADFC zeigt auch Verbesserungspotenzial



245 Kilometer lang ist Radweg von der Quelle bis zur Mündung der Lahn.

(Foto: © MSLT Henrik Isenberg)

**Marburg-Biedenkopf. Mit drei Sternen ist der Lahnradweg vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) für die nächsten drei Jahre zertifiziert worden.**

Der 245 Kilometer lange Radweg, der von der Quelle bis zur Mündung der Lahn führt, punktet mit seiner Routenführung, seiner Verkehrssicherheit und seiner radtouristischen Infrastruktur. Die Erbauer der Lahntal-Bahn hätten es einst gut mit den heutigen Touristiken entlang der Lahn gemeint – sie sorgten für die sehr

gute Ausstattung mit radfreundlichen Bahnstationen entlang des Radwegs, sagt Knut Rehn vom Lahntal Tourismus Verband (LTV). Der LTV sei stolz darauf, dass fast auf allen Schienenstrecken zwischen dem der Lahnquelle am nächsten gelegenen Bahnhof in Feudingen bis zur Mündung der Lahn in Niederlahnstein das Rad bequem und kostenlos mitgenommen werden kann.

Zu Abzügen in der Bewertung bei der Nachzertifizierung führten dieses Mal

allerding die Wegeoberfläche und vor allem die Wegebreite, erklärt die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT). Und schon mit einer sensibleren Installation von wegverengenden Pollern und anderen Baulichkeiten durch Kommunen, die das Befahren des Radweges durch Pkws verhindern wollen, hätte es einen Stern mehr in der Gesamtbewertung geben können, so die MSLT. Denn es radeln viele Urlauber mit Radanhängern oder kinderfreundlichen Lastenrädern, die man nur umständlich und nach

dem Absitzen vom Rad durch die Engstellen bugsieren kann.

Laut MSLT ergeben sich Hausaufgaben für die Anrainer des Flusses, wenn sie vom Werbeeffekt des Radweges für ihre Hoteliers und Gasthäuser profitieren möchten. Notwendig sei ein abgestimmtes Qualitäts-Radwege-Management, wie es bereits am Lahnwanderweg seit Jahren mit großem Erfolg praktiziert werde. Die erzielten drei Sterne seien also Lohn und Ansporn zugleich. (red)

# „Schlaue Graue“ helfen gegen Langeweile

Seniorenbildung im Landkreis geht in der Pandemie neue Wege

**Marburg-Biedenkopf. Mit der regelmäßig erscheinenden Mini-Zeitung „Schlaue Graue“ und Online-Vorträgen sorgt die Volkshochschule (vhs) Marburg-Biedenkopf dafür, dass auch in den Zeiten von Corona älteren Menschen ein Angebot gemacht werden kann, auch wenn Veranstaltungen, Vorträge und die Kreisseniorinnennachmittage nicht stattfinden können.**

Nachdem wegen der Pandemie Treffen und somit auch Austausch und geselliges Miteinander nicht mehr möglich war, stellte sich das Team der vhs-Seniorenbildung die Frage: „Wie erreichen wir unser Klientel?“ Und es entstand die Idee für die „Schlaue Graue“, die interessante Informationen zu ganz unterschiedlichen Themen liefern, Unterhaltung bieten und zum Mitmachen auffordern. Jede Ausgabe der „Schlaue Graue“ hat ein spezielles Thema: Die erste Ausgabe erschien im April 2020 mit einer „Flunker-Geschichte“ der Marburger Kunsthistorikerin Christiane Peters. Es folgten unter anderem die Themen „Ostern“, „Bauernregeln“, „Die Erdbeere“, „Das Herz“, „Otto Ubbelohde“, „Volkskrankheit Rücken“, „Heilige Elisabeth“ oder „Sprache“. Beiträge für die vierseitigen Seniorenbüchlein liefern die Referent\*innen der Volkshochschule, das Team der Seniorenbildung mit Fachdienst-

leiterin Karin Lippert, Petra Weckesser-Davedeit und Natalie Knörr gestaltet weitere Seiten mit Rätseln, Wissenswerten und Rezepten. „Wir bekommen ganz viele positive Rückmeldungen“, erzählt Karin Lippert. „Es ist so schön, dass es in diesen so einsamen Zeiten dieses Angebot gibt“, habe beispielsweise eine Teilnehmerin geschrieben, und eine hochbetagte Dame habe per Postkarte darum gebeten, dass „Schlaue Graue“ doch bitte auch an ihre Freundin geschickt werden solle.

Ergänzt werden die „Schlaue Graue“ mit Vorträgen, die auf großes Interesse stoßen. Den Auftakt machte im Juni 2020 der Herzspezialist Prof. Dr. Rainer Moosdorf mit einem Vortrag über „Fortschritt und Ethik“, es folgten Themen wie „Die heilige Elisabeth“, „Internet und Gefahren“ oder „Erben und Schenken“.

„Mit den Vorträgen erreichen wir eine große Gruppe von Senior\*innen, auch solche, die sonst eher nicht zu Vorträgen gehen“, erzählt die Fachdienstleiterin. Das Vorurteil, dass ältere Menschen digitale Angebote nicht wahrnehmen, habe sich nicht bewährt. Hat jemand Probleme, sich online in einen Vortrag einzuwählen, hilft das vhs-Team. „Die Vorträge sind so erfolgreich, dass wir das digitale Angebot



„Schlaue Graue“ heißt die Reihe für Senior\*innen, die viele Infos und Unterhaltung bietet. (Foto: Karin Lippert)

auch nach der Pandemie fortführen wollen“, sagt Lippert. Für September sei der Start einer Vortragsreihe zum Thema „Sicherheit und Vorsorge“ geplant, im Januar 2022 eine Reihe zu den besonders beliebten Gesundheitsthemen.

Die „Schlaue Graue“ sind auf der Homepage des Landkreises unter [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de) sowie auf der Homepage der Volkshochschule unter [www.vhs-marburg-biedenkopf.de](http://www.vhs-marburg-biedenkopf.de) zu finden. Sie werden per E-Mail an die Kommunen im Landkreis versandt und teilweise in den amtlichen Mitteilungsblättern veröffentlicht. Ehren-

amtliche der Seniorenbildung verteilen „Schlaue Graue“ auch direkt, oder sie werden per Post an Interessierte verschickt.

Die Vorträge finden auf der Online-Lernplattform vhs-cloud statt. Dafür anmelden kann man sich per E-Mail an [seniorenbildung@marburg-biedenkopf.de](mailto:seniorenbildung@marburg-biedenkopf.de), telefonisch unter 06421-405-6712 oder über die Homepage [www.vhs-marburg-biedenkopf.de](http://www.vhs-marburg-biedenkopf.de). Die Teilnehmenden erhalten dann einen Zugangscode für die vhs-cloud sowie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung. (doe)



## Neue Marke und Website für MSLT

**Marburg-Biedenkopf. Das Team der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) hat ein neues touristisches Marketingkonzept mit neuem Logo und einem neuen Internetauftritt entwickelt.**

Die Mitarbeiter\*innen von MSLT haben in Workshops intensiv gearbeitet, geplant, entworfen und entschieden: Die Weichen dafür wurden gemeinsam mit den Gesellschafter\*innen, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg, sowie im Aufsichtsrat gestellt. Die digitale Umstrukturierung wurde beschlossen, die Suche nach einem geeigneten digitalen System für die neue Website folgte.

Ziel war es, eine einheitliche touristische Marke für Marburg Stadt und Land und den gesamten Landkreis zu entwickeln. Sie soll emotional berühren und für die Verbundenheit mit der Region und der Stadt stehen.

Dafür entwickelt wurden Logo und Corporate Design mit individuellen Schriftarten, ausgewählten Farben, besonderen Perspektiven in den Bildern und modernen Stilelementen. Das Einzigartige der Region soll zudem in dem Begriff „Inspiriert“ konzentriert werden.

Die neue Marke kann für die Bewerbung von touristischen Angeboten genutzt werden. Das Ziel: Einheimische und Gäste nehmen die Region als Einheit wahr.

Auf der neuen Website, die am 29. Juni an den Start geht, werden die Besonderheiten, Höhepunkte,lebnismöglichkeiten und Geheimtipps dargestellt, die den Landkreis Marburg-Biedenkopf einzigartig machen.

Langfristig wird die neue Website Formen der Zusammenarbeit, beispielsweise mit der Plattform „Outdooractive“, bieten, so dass die Region auf überregionalen digitalen Plattformen sichtbar wird. Dabei wird großer Wert auf Flexibilität gelegt, um die Website kontinuierlich anpassen und verändern zu können. (doe)

## 25.000 Euro für Projekte zur Nachhaltigkeit

**Marburg-Biedenkopf. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf setzt 2021 sein Förderprojekt „Bürger\*innen-Budget Nachhaltigkeit“ fort. Damit stellt der Kreis in diesem Jahr insgesamt 25.000 Euro zur Verfügung, um vielfältige Projekte und Ideen aus der Zivilgesellschaft zu unterstützen, welche die Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl fördern. Die Förderanträge können noch bis zum 30. Juni beim Kreis eingereicht werden.**

Im vergangenen Jahr wurden 13 Projekte aus insgesamt 21 Bewerbungen gefördert. Das diesjährige Gesamtbudget wurde im Vergleich zum Vorjahr um 5000 Euro erhöht. Die Höhe der Förderung kann von 500 bis 2000 Euro pro Projekt und Antragstellendem reichen. Bewerben können sich Einzelpersonen, Vereine, Initiativen, oder Bildungsträger.

Die Unterlagen mit allen wichtigen Informationen sind auf der Beteiligungsplattform des Landkreises Marburg-Biedenkopf unter [www.mein-marburg-biedenkopf.de](http://www.mein-marburg-biedenkopf.de) abrufbar. Sie können auch beim Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung unter 06421 405-1751, per E-Mail an [buergerbeteiligung@marburg-biedenkopf.de](mailto:buergerbeteiligung@marburg-biedenkopf.de) sowie beim Fachdienst Kreisentwicklung unter 06421 405-6621 angefordert werden.

Der Antrag zur Projektförderung ist unterschrieben bis zum 30. Juni 2021 per Post an den Landkreis Marburg Biedenkopf, Fachdienst Kreisentwicklung, z.H. Çağgül Doğan, Hermann-Jacobsohn-Weg 1, 35039 Marburg, einzureichen. Die Zusendung ist auch per E-Mail an [doganc@marburg-biedenkopf.de](mailto:doganc@marburg-biedenkopf.de) möglich.. (max)

**Die nächsten Vorträge:**

**29. Juni, 15 Uhr: Erben und Schenken**  
Referent: Sascha Schneider  
Anmeldeschluss: 28. Juni

**1. Juli, 14.30 Uhr: Leben auf dem Lande – Zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte des Landkreises**  
Referent: Marian Zachow  
Anmeldeschluss: 30. Juni.

## Perspektiven und Praxis von Open Government

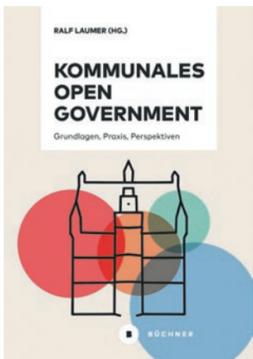
**Marburg-Biedenkopf.** Im Auftrag des Kreisausschusses hat Ralf Laumer einen **Sammelband über „Kommunales Open Government“** herausgegeben. Es geht um Grundlagen, Praxis und Perspektiven des Konzepts.

Was versteht man unter Open Government und wie funktioniert es in der kommunalpolitischen Praxis? Welche Erfahrungen haben Städte und Kreise im In- und Ausland mit dem Konzept gemacht? Welche neuen Perspektiven ergeben sich durch die Digitalisierung? Die von Politik- und Literaturwissenschaftler Ralf Laumer (Leiter des Dezernatsbüros der Landrätin) herausgegebene Publikation bündelt Erfahrungen aus der Arbeit vor Ort und macht sie für Interessierte nutzbar.

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf praktiziert bereits seit einigen Jahren einen möglichst offenen Umgang zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung. Mit der Einrichtung des Fachdienstes „Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung“ wurde das Thema verstärkt und in der Struktur der Kreisverwaltung verankert. Zugleich ist der Landkreis Modellkommune für Open Government und beteiligt sich sehr engagiert an regionalen Open Government Laboren.

Auf 272 Seiten versammelt der Band 20 Beiträge von 27 Autorinnen und Autoren, die aus der kommunalen Praxis sowie aus Politik, Wissenschaft und Forschung stammen. Dabei geht es um Open Government als Chance für Länder und Kommunen, aber auch als Innovationstreiber für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa sowie um Erfahrungen aus den Niederlanden. Thematisiert wird die Beteiligung von Jugendlichen. Und die Wissenschaft ermutigt die Kommunen, gezielt voneinander zu lernen.

Ralf Laumer (Hg): Kommunales Open Government. ISBN 978-3-96317-246-5. Buchner-Verlag. 22 Euro. (gce)



Im Marburger Buchner-Verlag ist das Buch über „Kommunales Open Government“ von Ralf Laumer erschienen.

## Rettung in bewährter Hand



Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat den DRK Rettungsdienst Mittelhessen, die Johanniter-Unfall-Hilfe (Regionalverband Mittelhessen) sowie den Malteser Hilfsdienst (Diözese Fulda) erneut für weitere acht Jahre mit den Aufgaben des Rettungsdienstes beauftragt. Der Kreis ist nach den gesetzlichen Vorgaben Träger des Rettungsdienstes, kann für diese Aufgaben jedoch auch Hilfsorganisationen beauftragen. (max/Foto: Landkreis)

## Tablets und Notebooks für Lehrkräfte

**Marburg-Biedenkopf.** Als einer der ersten Schulträger in Hessen hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf Lehrkräfte mit iPads und Notebooks aus dem von Bund und Ländern finanzierten Endgeräteprogramm ausgestattet.

Nachdem bereits Hunderte von Tablets an Schülerinnen und Schüler ausgegeben wurden, stellt der Landkreis nun 1532 iPads und 299 Notebooks für die Lehrerinnen und Lehrer an den 61 Schulen im Kreis leihweise zur Verfügung. Den Support übernimmt das Medienzentrum Kirchhain. Um die Lehrkräfte zu unterstützen, bieten die Medienzentren zudem Online-Fortbildungen rund um das Unterrichten mit den digitalen Geräten an. Zum kommenden Schuljahr sollen an sieben weiterführenden Schulen ganze Jahrgänge mit iPads ausgestattet werden. Insgesamt wurden bereits mehr als 7.000 iPads an den Schulen des Landkreises ausgegeben. (max)

## Besondere Chance für Benachteiligte

Landkreis stattet 250 Jugendliche aus Förderschulen mit iPads aus

**Marburg-Biedenkopf.** Im Landkreis Marburg-Biedenkopf arbeiten rund 250 Jugendliche aus fünf Förderschulen mit iPads. Damit ist der Kreis hessenweiter Vorreiter.

Lena-Marie Petri von der Burgbergschule findet ihr iPad „richtig gut“. Es spare Papier, wenn die Arbeitsblätter digital ausgefüllt und die Hausaufgaben hochgeladen werden, sagt die 16-Jährige. Ihr Klassenkamerad Felix Röder mag sogar die Videokonferenzen, bei denen alle Schüler mit Gesicht zu sehen sind.

Seit November sind die digitalen Geräte in den fünf Förderschulen des Landkreises die entscheidenden Hilfsmittel. Damit war Marburg-Biedenkopf der erste Landkreis, in dem alle 248 Förderschülerinnen und Schüler ein iPad erhielten. Die Jugendlichen stammen aus der Burgbergschule (Friedensdorf), der Hilda-Heinemann-Schule (Hommertshausen), der Otfried-Preußler-Schule (Weidenhausen), der Astrid-Lindgren-Schule und der Landgräfin-Elisabeth-Schule (beide Stadtallendorf).

Während des ersten Lockdowns konnten die Lehrkräfte nur mühsam Kontakt zu ihren Schülern aufbauen, erzählt Berufsorientierungsstufenleiter Florian Erle von der Burgbergschule. Weil kaum einer der Jugendlichen einen eigenen Laptop oder ein iPad hatte, packten die Lehrkräfte Päckchen mit Arbeitsblättern und Arbeitsheften und ver-

schickten sie per Post: „Wir konnten noch nicht einmal E-Mails senden“, sagt Erle: „Das ist auch eine Form der Benachteiligung.“

Doch der Landkreis Marburg-Biedenkopf kam schnell auf eine Lösung, weil es bereits gute Erfahrungen mit iPads in Stadtallendorfer Förderschulen gab. „Gerade Lern-Benachteiligte profitieren besonders stark von den digitalen Geräten, weil sie neue Zugänge erlauben“, berichtet der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow. Zudem könnten die Jugendlichen mit dem Tablet in ihrem eigenen Tempo arbeiten.

Freilich mussten die Schülerinnen und Schüler erst einmal lernen, mit den digitalen Helfern in der grellblauen Schutzhülle umzugehen. Da die mit finanzieller Unterstützung aus Förderprogrammen von Bund und Land angeschafften iPads schon im November ausgegeben wurden, konnten die Jugendlichen rechtzeitig eingewiesen werden. Und Lehrer Florian Erle produzierte rund 30 Lernvideos, für die er selbst fotografierte, untertitelte und sprach. Unter dem Titel „Herr Erle erklärt...“ erläutert er zum Beispiel, wie ein Ordner angelegt, eine Hausaufgabe abgegeben oder Dateien gespeichert und wiedergefunden werden. Dazu erstellte er Videos zu Unterrichtsfächern, vor allem für deutsch – etwa zu Personen- und Gegenstandsbeschreibungen.

Und die Schülerinnen und Schüler wissen das neue Medium zu würdigen. Praktisch niemand verpasst eine Videokonferenz, erzählt Erle. Während des zweiten Lockdowns wurden die Hausaufgaben zuverlässig abgegeben. Die Jugendlichen machten auch selbst Videos und zeigten „total viel Lernbereitschaft“, so Erle.

Inzwischen herrscht wieder Präsenzunterricht. Doch die Vorteile der iPads werden

natürlich weiter genutzt, um individuell lernen zu können und Aufgaben über das Schulportal einzustellen. Wer Probleme mit dem Vorlesen hat, kann zum Beispiel die Vorlesefunktion oder von Erle aufgesprochene Texte nutzen. Es gibt ergänzende Erläuterungen und Filme, die man sich in Ruhe noch einmal ansehen kann. Aber dass Spiele wie „Galgenmännchen“ oder „Stadt, Land, Fluss“ möglich sind, kommt natürlich auch gut an. (gce)



Lena-Marie Petri, Felix Röder und Nico Sahl (von rechts nach links) arbeiten gern mit iPads. Stufenleiter Florian Erle hat Lernvideos dazu produziert. (Foto: Gesa Coordes)

## Ergänzungsbau für das Otto-Ubbelohde-Haus?

Landkreis Marburg-Biedenkopf investiert bis zu 25.000 Euro in Machbarkeitsstudie

**Marburg-Biedenkopf.** Mehr gestalterische Möglichkeiten für die Werke des Künstlers Otto Ubbelohde (1867-1922) erhofft sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf von einem Ergänzungsbau. Um die Möglichkeiten für ein solches Gebäude auszuloten, investiert er bis zu 25.000 Euro in eine Machbarkeitsstudie.

Das Otto-Ubbelohde-Haus in Lahntal-Goßfelden hat ein ganz besonderes Flair. Seit Jahren lockt das am Lahnradweg gelegene Atelierhaus, in dem der Künstler lebte und arbeitete, viele Gäste aus der ganzen Region. Größere Ausstellungen und Veranstaltungen sind wegen der begrenzten Räumlichkeiten bislang aber nicht möglich. Zudem ist das Magazin von Hochwasser bedroht und sollte an einem anderen Ort untergebracht werden. Daher hat sich der Landkreis zusammen mit dem Vorstand der Otto-Ubbelohde-Stiftung und



Ob ein Ergänzungsbau das Atelierhaus des Künstlers Otto Ubbelohde noch attraktiver macht, soll eine Machbarkeitsstudie klären. (Foto: Markus Morr)

der Gemeinde Lahntal darauf verständigt, die Vor- und Nachteile eines Ergänzungsbaus zu untersuchen. Das Gebäude sollte in der Nähe des Atelierhauses entstehen, ohne das Ensemble zu beeinträchtigen. Dabei soll es in ein Gesamtkonzept eingegliedert werden sowie Fragen nach einem außerschulischen Lernort, einer möglichen Bewirtung und dem Hochwasserschutz berücksichtigen.

„Die Machbarkeitsstudie soll dazu beitragen, sinnvolle, künftige Strukturen aufzuzeigen und organisatorische Fragen klären“, sagte Ralf Laumer vom Dezernatsbüro der Landrätin beim Ortstermin. „Ein An- oder Ergänzungsbau wäre auch aus Sicht der Gemeinde Lahntal ein großer Vorteil“, so Bürgermeister Manfred Apell. „Ein zusätzliches Ausstellungs- und Ergänzungsgebäude könnte nicht nur Raum dafür bieten, mehr von Ubbelohdes

Arbeiten zu zeigen, sondern diese auch zu Werken von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern in Bezug setzen“, erläuterte Ludwig Rinn aus Sicht des Vorstands.

Das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des berühmten Illustrators der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm steht in den Lahnwiesen von Goßfelden und ist seit 1999 ein Museum. Auch die Gärten rund um das Haus wurden soweit wie möglich wieder in den Originalzustand versetzt, so dass ein Besuch auch eine kleine Zeitreise in die Welt des eng mit dem Landkreis verbundenen Künstlers ist. Regelmäßig wird das Haus auch von Autorinnen und Autoren des Literatur-Stipendiums des Vereins „Zwei Raben“ bewohnt und belebt. Zudem wurden die Märchen-Illustrationen Ubbelohdes als national wertvolles Kulturgut anerkannt. (red)

**Herausgeber:** Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Telefon: 0642 1 405-0, Fax: 0642 1 405-1500, E-Mail: mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de

**Redaktion:** Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gce), Maximilian Schlick (max), Sascha Hörmann (sh)

**Produktion:** mr//media GmbH, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg **Druck:** HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg, Auflage: 122.000 Exemplare